



STADTENTWICKLUNG & INTERNATIONALE MÄRKTE

## Berliner Unternehmen sind für „grün“

Berlin entwickelt eine Charta für das Stadtgrün. Die IHK hat Unternehmen gefragt, was sie dazu leisten (können), welche Hemmnisse es gibt und welche Empfehlungen sie daraus ableiten würden.





# Berliner Unternehmen sind für „grün“

Stadtgrün ist wichtig für die Lebensqualität und für die Attraktivität Berlins. Die Politik ist durch den schnellen Bevölkerungszuwachs gefordert, zeitnahe & zukunftsorientierte Lösungen für zunehmende Flächen- und Zielkonflikte umzusetzen. Die IHK unterstützt eine „Charta für das Berliner Stadtgrün“ als integralen Bestandteil der Stadtentwicklung. Um die Position der Berliner Wirtschaft zu spezifizieren, wurde eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Unternehmen ihrer ökologischen Verantwortung hier bewusst sind. Der Firmensitz ist jedoch nicht immer für eine Umsetzung von Grünräumen geeignet. Um weitere Potenziale für die Stadt zu heben, könnte ein Puzzlestein in der koordinierten Entwicklung von Kooperationsangeboten für die vielen öffentlichen Grünräume & Bäume liegen.

## STADTBOOM, WIRTSCHAFT & NATUR: WIE PASST DAS ZUSAMMEN?

Das Berliner Grün leidet unter den Füßen einer wachsenden Stadt so manche Not. Öffentliche Flächen werden schon heute unterschiedlich stark belastet. Die Tendenz ist steigend. Die Charta Stadtgrün<sup>1</sup> soll urbane Begrünung nach den sich wandelnden Anforderungen sichern, qualifizieren und fördern. Die Flächen sollen multicodeiert genutzt werden – als Grünfläche, für Freizeit & Erholung, für Biotope und für das Klima. Die IHK Berlin unterstützt diesen Ansatz.

Mit einer in die Stadtplanung stärker integrierten Frei- und Grünentwicklung hat Berlin die Chance, seinen auch historisch geprägten einzigartigen Charakter zu bewahren, der Berliner, Touristen und Unternehmen in seinen Bann zieht. Unternehmen profitieren aber auch ganz direkt von einem grünen Umfeld, nicht nur in der Tourismusbranche oder in der Gastronomie. Hinzu kommt, dass eine grüne Umgebung nachweislich das Wohlbefinden und damit auch die verfügbare Einsatzkraft der Arbeitnehmer fördert – eine klassische Win-Win-Situation.

Immer mehr Unternehmen wissen zudem weitere Vorzüge einer grünen Arbeitsumgebung zu schätzen. Sie wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern fördert die Leistungsfähigkeit und reduziert Stress. Ein Stück Stadtnatur auf dem Firmengelände besticht als „grüne Visitenkarte“. Das zeigte eindrucksvoll der Wettbewerb „Firmengärten Berlin“ 2016 und 2018 verschiedener Wirtschaftsverbände, darunter die IHK Berlin.

In Absprache mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat die IHK ihre Mitgliedsunternehmen gefragt, welchen Beitrag sie leisten (können) und was die Stadt besser machen kann. Daraus hat sie Handlungsempfehlungen abgeleitet.

# 36 %

der Berliner Gesamtfläche sind öffentliche Grün-, Wald- & Wasserflächen

# nur 5 %

der Berliner Gesamtfläche ist gewerbliche Baufläche, das entspricht etwa der Größe des Bezirks Neukölln

<sup>1</sup> Entwurf vom 14.05.2019



## IM BLICKWINKEL DER BERLINER WIRTSCHAFT: DA GEHT WAS!

Die Berliner Wirtschaft ist von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Firmenareale sind in der Regel nicht öffentlich und weniger bekannt. Eigene Flächen sind oft rar. Nicht immer ist der Firmensitz für eine Umsetzung von Grünräumen geeignet. Die Umfrage, gibt einen Einblick über die Aktivitäten der Unternehmen auf dem eigenen bzw. ohne eigenes Betriebsgelände. An der Umfrage haben sich rund 150 Mitgliedsunternehmen beteiligt.<sup>2</sup>

**rund 150**  
Mitgliedsunternehmen  
beteiligen sich an der  
Umfrage

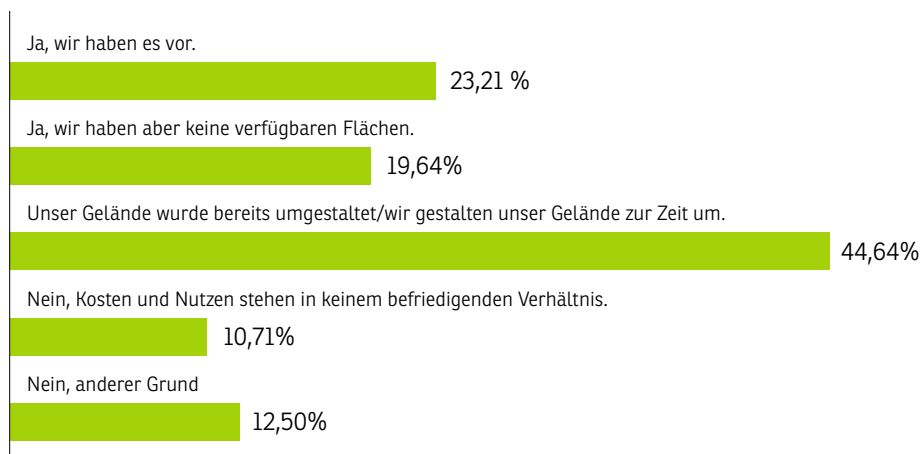
Annähernd 41 Prozent der befragten Unternehmen bewirtschaften ein (eigenes) Betriebsgelände. Die übrigen 59 Prozent der Unternehmen sind Gewerbemietler ohne eigene Handlungsbefugnis.

### Unternehmen mit (eigenem) Betriebsgelände

Unternehmen mit einem eigenen Betriebsgelände haben einen größeren Spielraum, ihr Betriebsgelände zu gestalten. Das kann auch bei langjährigen Gewerbemietverträgen (bspw. Erbpacht) durch eine dadurch entstehende Investitionssicherheit der Fall sein.

### Können Sie sich vorstellen, Ihr Betriebsgelände/Ihr Gebäude grüner zu gestalten?

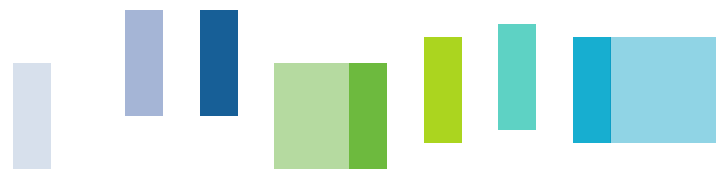
Angaben in Prozent



**rund 68 %**  
der Unternehmen wollen  
oder haben ihre Fläche  
bereits umgestaltet.

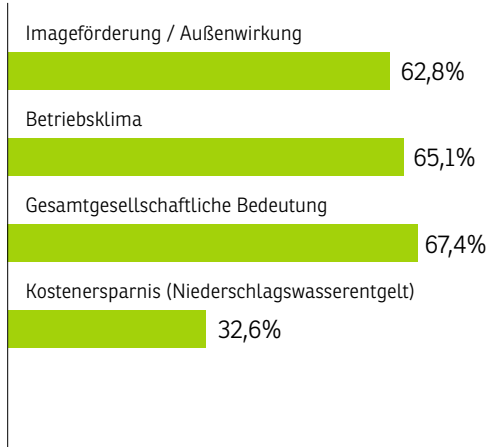
Unternehmen kennen die Vorteile eines grünen Betriebsgeländes und sind hier zunehmend aktiv. So haben mehrheitlich der befragten Unternehmen ihr Betriebsgelände bereits umgestaltet bzw. haben es vor. Eine deutliche Minderheit kann sich grundsätzlich nicht vorstellen, das Betriebsgelände grüner zu gestalten. Warum Unternehmen solch eine Maßnahme ablehnen, liegt beispielsweise in der Erhaltung versiegelter Flächen zur Ausübung der Geschäftstätigkeit (Sicherung der Verkehrswege, Einhaltung gesetzlicher „Lagerungsvorschriften“). Beinahe 20 Prozent der Unternehmen haben zwar ebenfalls keine verfügbare Fläche, können sich aber eine Grüngestaltung vorstellen.

<sup>2</sup> Die Fragen und Freifelder wurden nicht immer vollständig von allen teilnehmenden Unternehmen beantwortet.



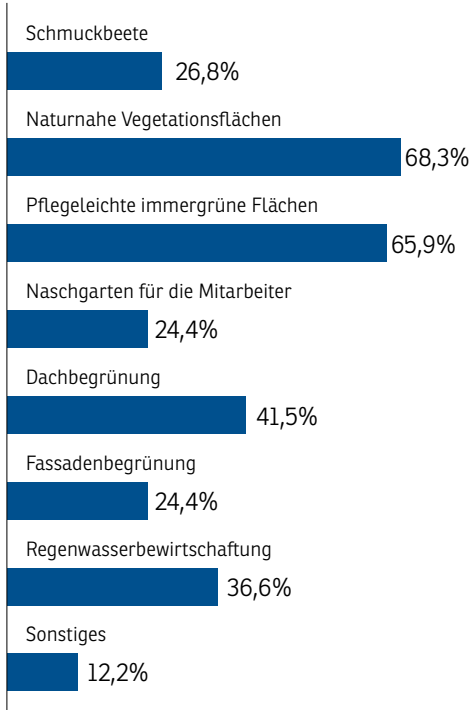
**Was ist/wäre Ihre Motivation für ein begrüntes Betriebsgelände/ Gebäude?**

Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich



**Was für Vegetationsflächen haben Sie bzw. könnten Sie sich vorstellen?**

Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich



**Jeweils mehr als 60%**

der Unternehmen sehen ihre Motivation in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, guter Außenwirkung und besserem Betriebsklima

Neben betriebswirtschaftlichen Aspekten sind sich die Unternehmen bei der Begrünung ihrer Flächen der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Sie bewerten diesen Aspekt ähnlich hoch wie eine positive Außenwirkung sowie ein besseres Betriebsklima. Das wird insofern noch einmal deutlicher, dass die Unternehmen „naturnahe Vegetationsflächen“ durchaus favorisieren. Mit einer zusätzlichen Fokussierung auf „pflegeleichte immergrüne Flächen“ kann das Unternehmen zudem eine positive optische Gesamtwirkung des Betriebsgeländes – mit Schmuckbeeten & Naschgarten untersetzt – sichern und gleichzeitig den Aufwand dafür überschaubar halten.

Im direkten Vergleich zu den vorgenannten Motivationsgründen für die Begrünung von Flächen spielen eine Kostenersparnis durch weniger Niederschlagsgebühren oder weniger Kühl- und Wärmekosten hier eher eine zweitrangige Rolle. Gleichzeitig signalisieren die Unternehmen ihr Interesse an Regenwasserbewirtschaftung beispielsweise durch Versickerungsmulden und Dachbegrünung. Es erfolgte in diesem Zusammenhang aber auch der Hinweis, dass für eine Dachbegrünung die Statik ein Hinderungsgrund sein kann.

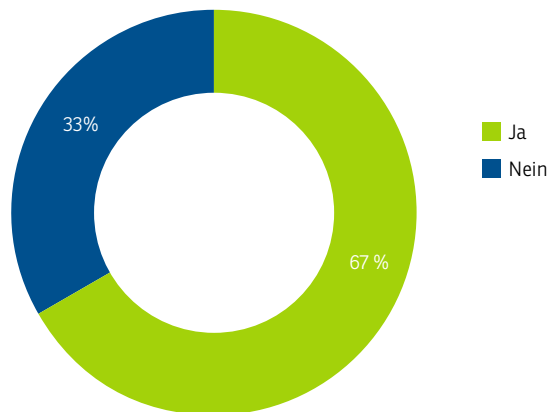


### Unternehmen ohne eigenes Betriebsgelände

Unternehmen ohne eigenes Betriebsgelände sind deutlich eingeschränkter in der Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes. Als Gründe werden hier beispielsweise die notwendige Absprache mit dem Vermieter genannt oder auch anstehende Standortwechsel.

*Würde sich eine Aufwertung des Gebäudes, in dem sich ihr Geschäft befindet oder des öffentlichen Raums vor Ihrem Geschäft durch mehr Grün vorteilhaft für Ihr Unternehmen auswirken?*

Angaben in Prozent



**rund 59 %**  
 an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen bewirtschaften kein eigenes Betriebsgelände

Eine deutliche Mehrheit der befragten Unternehmen schätzen eine Grünaufwertung am bzw. vor dem Gebäude als vorteilhaft für ihre Geschäftstätigkeit ein.



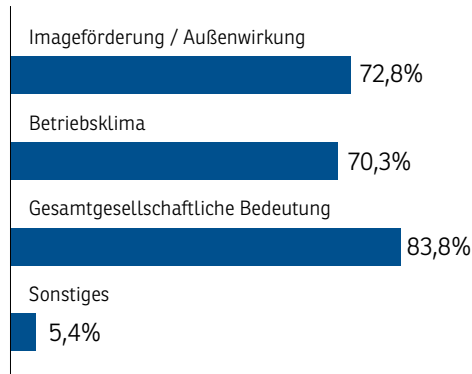
### Könnten Sie sich vorstellen Aufwertungen am Gebäude oder im öffentlichen Raum durchzuführen/ zu unterstützen?

Angaben in Prozent



### Was ist die Motivation, den Außenbereich grüner zu gestalten?

Angaben in Prozent



Wie bei den Unternehmen mit eigenem Betriebsgelände voteten auch diese Unternehmen als Beweggründe eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung sowie die positiven Effekte für das Image und das Betriebsklima etwa gleichermaßen hoch ein. Dem steht allerdings die Diskrepanz gegenüber, dass sich rund 68 Prozent keine eigene Aufwertung bzw. dauerhafte Umgestaltung am Gebäude wie beispielsweise Fassadenbegrünung vorstellen können. Neben betriebswirtschaftlichen Gründen nennen sie insbesondere das bestehende und damit i.d.R. auch befristete Mietverhältnis sowie die Notwendigkeit sich mit dem Bezirksamt oder Vermieter auseinanderzusetzen, als Hinderungsgründe.

Da Mehrfachantworten möglich waren, bejahen gleichzeitig rund 58 Prozent der Unternehmen eine Umgestaltung bzw. Unterstützung im öffentlichen Raum: Daraus muss geschlussfolgert werden, dass im Außenbereich des Gebäudes hier nicht der Mieter aktiv ist, sondern die Umgestaltung vorrangig durch Dritte erfolgte und nur einige Unternehmen selbst umgestalten. Hinzu kommen rund 25 Prozent, die sich grundsätzlich eine Umgestaltung bzw. Unterstützung vorstellen können. Es erfolgte hier der Hinweis auf unbekannte Kooperations- und Unterstützungsangebote. Zur grafisch nicht dargestellten Frage nach der Bepflanzung von Töpfen und Hochbeeten werden die Motivationsaspekte mit einer Fokussierung auf „bestäuberfreundlich“ sowie „pflegeleicht“ und „ansprechend“ noch einmal deutlich unterstrichen. Zudem können sich 29 Prozent der Unternehmen grundsätzlich eine Fassadenbegrünung vorstellen.



## WAS KANN BERLIN AUS SICHT DER WIRTSCHAFT BESSER MACHEN

### Stadtgrün soll auch als Wirtschaftsfaktor gesehen werden.

Die Unternehmen wünschen sich, dass die Stadt zur Sicherung eines attraktiven Standortes an dem Thema dranbleibt: Dafür müssen nachhaltige Grünkonzepte in einem urbanen Umfeld für Klima und Umwelt entwickelt werden. Insgesamt sollte das „Grün“ qualitativ verbessert, dabei auf notwendige Wachstumsbedingungen der Pflanzen geachtet sowie für eine fachgerechte und an den zunehmenden Extremwetterereignissen angepasste Pflege gesorgt werden. Als ein weiterer Aspekt wird die „optische Gesamtwirkung“ genannt. Dafür sollten weitere Missstände wie beispielsweise Vermüllung oder das Begehen von Delikten in Parks klarer genannt und angegangen werden.

Auf der anderen Seite wird darauf verwiesen, dass es in Berlin insbesondere im Verhältnis zu Siedlungs- und Verkehrsflächen kein wirkliches „Problem mit Grün“ gibt. Nicht jede Grünfläche muss daher um jeden Preis erhalten werden. Insbesondere, wenn durch diese Flächen beispielsweise alternativlos wichtige Infrastruktur fehlt. Deshalb muss ein ganzheitlicher Ansatz zur Stadtplanung erfolgen – damit die anderen Stützpfeiler wie Wohnen, Gewerbe und Verkehr ebenso funktionieren bzw. sogar unterstützt werden.

Wiederholt äußern die Unternehmen den Wunsch, dass gute Beispiele, innovative Ansätze sowie insgesamt eine bessere Aufklärung zielgerichteter an Stadtgesellschaft und Unternehmen kommuniziert werden sollten. Zudem vermissen sie einen Überblick über Förderangebote, wünschen sich dafür einen zentralen Ansprechpartner sowie Unterstützung bei der Beantragung und Abwicklung. Kooperationsangebote auch mit der grünen Branche sollten verstärkt werden.



## FAZIT: DIE WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT EIN GRÜNES BERLIN

- Stadtgrün muss den wandelnden Anforderungen gerecht werden. Die Unternehmen unterstützen die Charta für das Berliner Stadtgrün als integralen Bestandteil der Stadtentwicklung.
- Stadtgrün hat eine hohe Bedeutung für Klima und Umwelt, aber auch für die Attraktivität des Standortes. Stadtgrün ist Aufgabe des Landes Berlin und keine „Liebhabelei“.
- Wirtschaft und Stadtgesellschaft können mit den richtigen Anreizinstrumenten einen Beitrag leisten. Unternehmen schaffen schon heute wichtige Grün- und Freiräume.
- Unternehmen sind sich ihrer gesellschaftlichen ökologischen Verantwortung bewusst. Potenziale können mit Kooperations- und Unterstützungsangeboten gehoben werden.
- Maßnahmen auf der Nutzfläche müssen freiwillig bleiben und dürfen kein Hemmschuh für die Ansiedlung bzw. Expansion von Unternehmen sein.

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

- Neue Förderangebote schaffen, bspw. für Erstinvestitionen bzw. für Potenzialflächen (Wirtschaftswege) mit Bindung an Erhaltung; befristete (Lern-)Pflegeverträge für Unternehmen.
- Schulungsangebote zum Anbau, Umsetzung und Pflege von Begrünungsflächen für Unternehmen erschließen und fördern. Unternehmen sind keine Grünexperten.
- Einheitliche Anlauf- und Unterstützungsstelle für Förderangebote schaffen.
- Unterstützungsangebote schaffen bei Implementierung neuer Instrumente, wie die Einführung eines Freiflächengestaltungsplans im Bauverfahren.
- Kooperationsangebote für ehrenamtliches Engagement speziell für Unternehmen koordiniert entwickeln und dafür einen Gesamtüberblick mit Ansprechpartnern schaffen.
- Moderne und zielgruppenspezifische Aufklärungsarbeit mit Darstellung sämtlicher Vor- und Nachteile für Umwelt und Unternehmen inklusive Best Practices verstärken.





## IMPRESSUM

### Herausgeber

IHK Berlin  
Stadtentwicklung & Internationale Märkte  
Fasanenstraße 85  
10623 Berlin  
Telefon: +49 30 31510-0  
Telefax: +49 30 31510-166  
E-Mail: [service@berlin.ihk.de](mailto:service@berlin.ihk.de)  
[www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de)

### Titelbild

© Martin Erdmann

### Stand

Oktober 2019

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU BERLIN

Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin | Telefon: +49 30 31510 - 0 | [www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de)